

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 40  
  
**Artikel:** Echte Berliner Witze  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-460780>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Per la morte ...

Eines Tages belauschte ich das Gespräch zweier Italiensfahrer, in welchem der eine dem andern mit Entrüstung erzählte, daß nun den Nichtfascisten bei Todesstrafe verboten werde, ihren Geschäften nachzugehen. Er werde das so gleich seiner heimatlichen Zeitung berichten.

Neugierig und erheitert wandte ich mich an den Sprecher, um zu erfahren, aus welcher Quelle er diesen trüben Wein hatte. Dieser schwor, die lauteste Wahrheit zu reden, er selbst hätte diese Todesandrohung verschiedentlich an geschlossenen Läden und Türen gelesen.

Nun war ich aufgeklärt. Es ist in Italien Sitte, bei Todesfällen in der Familie die Geschäfte für ein paar Tage zu schließen. Am Rolladen kündigt ein gedruckter und schwarz umrahmter Zettel den Grund an: „Per la morte di N. N.“ (zu ergänzen: geschlossen). Eine sehr leicht zu verstehende Sache.

Der sprachkundige Italiensfahrer wußte es freilich besser, und in höchster Entrüstung gedachte er seinem Leibblatte zu berichten, daß unter der neuen Regierung die persönliche Freiheit bereits mittelalterliche Maße angenommen habe und soweit gediehen sei, daß diejenigen, die nicht zur herrschenden Partei gehörten, die Geschäfte geschlossen und die Inhaber bei eigenmächtiger Wiedereröffnung mit dem Tode bedroht würden. Und dies durch ganz öffentlichen Anschlag: Per la morte di N. N. — Was konnte dies anderes heißen, als: Bei Todesstrafe dem N. N. verboten wieder zu öffnen.

\*

## Echte Berliner Weise

Der Chauffeur hält an den wichtigsten Gebäuden usw. Sein Fahrgast ist von Bewunderung voll.

Chauffeur: „Waren Sie denn noch nie in Berlin?“

Fahrgast: „Doch — im vorigen Jahrhundert!“

Chauffeur: „So — na, dann werden Sie wohl im nächsten Jahrhundert nicht wieder her kommen.“

\*

Die Fahrt geht an Denkmälern vorbei. Der Chauffeur nennt die Namen der Unsterblichen. Bei einem der Denkmäler weiß er den Namen nicht. Er sagt: „Das ist och so'n berühmter Mann.“

Fahrgast: „Das ist ja Rich. Wagner!“

Chauffeur: „Na ja — so was!“

\*

## Der Arbeitsame

A.: „Der Mann dort scheint die Arbeit zu fürchten.“

B.: „Ganz im Gegenteil, er fürchtet sie so wenig, daß er daneben schlafen kann.“

Erfrischungsraum  
Thee / Chocolate

SPRÜNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

## Der neue Wein

Nun ist er da, der junge Wein, Steht vor der Tür zum Magen, Er wartet auf unser fröhlich „Herein!“ Um „Guten Tag!“ zu sagen.

Stellt viele Gläser auf den Tisch, Damit wir nicht Zeit verlieren! Der Wein ist da und brausend frisch — Wir wollen ihn probieren.

Seht, wie er lustig schäumt und blinkt! Das Auge folgt dem Munde, Der jetzt genießend behaglich trinkt, Und — Stunde rinnt um Stunde.

Des Weines süßer Odem steigt Schon in die Großhirnzelle, Sodas sich das Haupt, zur Seite geneigt, Raum hält an seiner Stelle.

Es schwanke gleich einem Wagen Heu, Der gar zu hoch geladen. Es sinkt und hebt sich und fällt auf's neu! Und kommt doch noch zu Schaden!

Du guter böser junger Wein, Fast sollte ich dich schelten! Ich ließ dich vergnügt zur Stube herein Und — muß es nun entgelten!

Ruba

## Zum Neue Wi



Wiepy

Ich glaube bald, daß Schrank ist ein  
Vervielfältigungsapparat.

## Amerika-Vieder

Die Hochhäuser von New-York.

Wer hat die kühnsten Träume geträumt auf der Erde? Die Erbauer der Pyramiden im alten Aegypten, Welche die Zeit erstürmten mit Hilfe der Sklavenherde Und mit Gräbern sich im Uebermenschlichen übten?

Sind es die Kirchenfürsten, die die frohnende Menge Bewo, die groß'n gotischen Dome zu bauen, Damit man die Enge des Allzumenschlichen sprengte, Und den Standpunkt errichte, die Fernen zu schauen?

Die Hochhäuser von New-York sind Arbeitsstätten, Schreibstübentürme, geschulte Verkehrsmaschinen! Daß die Menschen doch den Himmel auf Erden hätten! Dazu muß man — Tempo! Tempo! — tippen,

rechnen, verdienen!

Jakob Bührer

\*

## Neue Gebrauchsanweisung

Von diesem Tee reiche man dem Kranken, nachdem man ihn vorher tüchtig mit heißem Wasser abgebrüht hat, je morgens und abends eine Tasse voll.

\*

## Keinen Tropfen im Becher mehr

und der Beutel so schlaff und leer ... sahen die Studenten Als dies die Serviertochter hörte, dachte sie: Man kann nie wissen ...! Nahm ihren **Karandasch** und schrieb die Rechnung.

Rechnungen mit Copie sollte man überhaupt nur mit einem schweiz. Tintenstift

**CARAN D'ACHE**

schreiben. Er schreibt sehr gut u. haltbar

## Aus der Sonntagschule

Die Lehrerin hat das Gleichnis vom Hirten Jesu gefühlsvoll den Kindern vorgebuddelt und will sich nun von der Wirkung ihrer Worte überzeugen.

„Möchtest Du nicht auch ein Lämmlein Gottes werden, Grifli?“

„Nein, Fräulein; lieber ein Roß!“

\*

## Homo sapiens

Ein Fünkeln vom Geiste Darwins steckt wohl in dem kleinen Bübchen, das lehtin zu mir sagte: „Gälled Sie, d' Maiefäfer sind au rächti Tierli wie d' Mäntsche!“

Aberau

\*

## Chelicher Wochenkalender

Vor der Hochzeit sind die Ritterwochen, nach derselben kommen die Flitterwochen, dann kommen die Splitter- und Gewitterwochen und wenn die Mütterwochen die Sache nicht wieder ins Geleise bringen, dann bleiben es Zitter- und Bitterwochen bis zu den letzten Schnitterwochen.

\*

## Gute Empfehlung

„Ich darf wohl behaupten, daß sich noch niemals einer meiner Kunden über meine Arbeit beklagt hat.“

„Und was für ein Geschäft betreiben Sie denn?“

„Ich bin Sargfabrikant.“

\*

## Modern

In einem österreichischen Dorfe mußte einem jungen Ehepaar eine Zwangswohnung beschafft werden. „Er“ ist 18 Jahre alt, „Sie“ hat das 16. Altersjahr beendet und „Es“ ist schon mehrere Monate alt.

\*

**Graue Haare verschwinden**  
unauffällig und absolut sicher

durch das  
tausendfach  
bewährte **ReKo**

Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich  
Wonicht erhält. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22